

Binnhändler
Stadthornier
21. April 2010

„Wir machen alle scharf“

DIENSTLEISTUNG Schleifmobil kam auf Dörfertour gestern nach Golzow und wurde schon sehnsüchtig erwartet

Nach längerer Pause machte der mobile Schärfdienst gestern Station in Golzow, jedoch mit Verspätung.

von Claudia Nack

GOLZOW | Spezialwerkzeug für Polsterer, Sägeblätter, Rasenmähermesser, Spiralschneider, Messer und Scheren in sämtlichen Variationen. „Diese 3-D-Schere ist etwas Besonderes“, sagt die bastelnde Landfrau Petra Meier. Unter der großen Kastanie unweit der Verkaufsstelle Gottschalk warten anderthalb Dutzend Golzower auf das speziell ausgerüstete blaue Schleifmobil. Es rollt 45 Minuten später an.

„Sein Zeitplan geriet durcheinander, weil er hier ein Jahr nicht mehr war und sich gleich zu Beginn der Tour in Reckahn bei der Uhrzeit vergrub“, erklärt Ellen Zumpe. Etliche Leute kamen, einige mit dem halben Hausrat. Sie hielt ihrem Gatten gestern den Rücken frei und entschuldigte sich bei den geduldig Wartenden. Golzow war dritte von sechs Stationen.

„Wir machen alle scharf“, verspricht Ralph Zumpe aus Schlamau im Flyer, der seit 2001 mit seinem mobilen Schärfdienst unterwegs ist. Im vorigen Jahr habe er von elf Dorftouren mit insgesamt 120 Orten, die er im Radius von 40 Kilometern um seinen Heimatort herum in alle Himmelsrichtungen unternimmt, wegen vieler Auswärtstermine nur fünf geschafft. Denn als Kerngeschäft bietet der 43-Jährige seine Dienste inzwischen Küchen von Berliner Hotels, Gaststätten, Kliniken und Krankenhäusern an, aber auch Schneidereien oder Friseursalons. Außerdem wird er in Norddeutschland von Haushalts- und Eisenwarengeschäften zu deren Jubiläen angefordert. Einmal im Monat steht er auf dem Belziger Wochenmarkt. Begonnen hat der gelernte Maschinenschlosser, der sich zum Metallschleifer weiterbildete, vor neun Jahren mit den Überland-Touren. Noch ist es ein Ein-Mann-Betrieb, doch Ehefrau Ellen steigt mit ein.

„Zu Hause kriegt man den Schliff nicht so fachmännisch hin“, sagt Werner Schwanz. „Außerdem wollen die Hände und Augen nicht mehr so.“ Für den 80-Jährigen war es



Schlange stehen am Schleifmobil in Golzow. Der 6,5-Tonner ist nicht nur mit speziellen Maschinen bestückt, sondern auch mit Ware.



Christa Eschholz hat nicht nur dieses Schlachtemesser im Korb.



Werner Schwanz mit seinem Bohrerersatz aus DDR-Zeiten.



Ralph Zumpe hat an der Schleifmaschine alle Hände voll zu tun.

das erste Mal, doch er will wiederkommen. Während einer Dame 2,50 Euro pro Besteckmesser zu teuer sind („Dafür kriegt man fast einen neuen Satz“), ist der Rentner mit 19 Euro für sechs Scheren zufrieden. Seine Bohrer aus DDR-Tagen, die warten können, gibt er ab. Zumpe, der Sonderschichten einlegen will, nimmt reichlich mit. „Um Zeit wettzumachen.“ Nächsten Montag zieht seine Frau von Haustür zu Haustür, um den Eigentümern die scharfen Sachen zurückzugeben. „Mobile Schärfdienste gibt es kaum noch, weil es viel

Arbeit, Schmutz, Stress und Termindruck für nicht so viel Geld ist“, sagt Zumpe, der bestrebt sei, die Preise auf dem Teppich zu halten. Ihm mache es trotzdem Spaß, die Leute seien wirklich dankbar. Schleifen sei durchaus zeitgemäß. Denn neben der älteren Generation kämen auch jüngere Leute, die beim Kauf auf Qualität achten und Messer oder Scheren ab und an schärfen lassen. „Eine gute Dienstleistung“, finden Dieter Michaelis und Helmut Reinke. Die rüstigen Senioren sind einmal im Jahr da. Gestern gehörten sie zu den Ersten.



Wolfgang Hatzius gibt das Blatt seiner Kreissäge mit.

FOTOS: NACK